

CeraVita

**Mischungsprogramm
für Grünland und Acker**



Hochleistungsprogramm für das Grünland

CeraVita spezial ohne Weißklee

- 25 % Deutsches Weidelgras mittel diploid
- 25 % Deutsches Weidelgras mittel tetraploid
- 25 % Deutsches Weidelgras spät diploid
- 25 % Deutsches Weidelgras spät tetraploid

Diese Mischung besteht zu 100 % aus Deutschem Weidelgras und ist vor allem für Standorte mit einer guten Wasserversorgung geeignet, die einen hohen Stickstoffeinsatz in Ertrag umsetzen können. Die Mischung verträgt eine höhere Nutzungsfrequenz (3-4 Nutzungen im Jahr) und ist vor allem für Beweidung gedacht. Der hohe Anteil späterer Weidelgrassorten erhöht die Nutzungselastizität für die Milchviehfütterung. Die Zusammensetzung der Mischung sorgt für den Aufbau einer guten und stabilen Grasnarbe auch bei intensiver Nutzung. Diese Mischung ist auch für eine Nachsaat in lückige und verbesserungswürdige Narben zu empfehlen.

CeraVita spezial mit Weißklee

- 20 % Deutsches Weidelgras mittel diploid
- 20 % Deutsches Weidelgras mittel tetraploid
- 25 % Deutsches Weidelgras spät diploid
- 25 % Deutsches Weidelgras spät tetraploid
- 10 % Weißklee

Der Gräseranteil der Mischung besteht nur aus Deutschem Weidelgras und ist vor allem für Standorte mit einer guten Wasserversorgung bei reduziertem Stickstoffeinsatz (max. 120 kg N/ha) geeignet. Durch den Weißkleeanteil wird der Proteingehalt des Aufwuchses auch bei geringerer Stickstoffdüngung abgesichert. Der hohe Anteil späterer Weidelgrassorten erhöht die Nutzungselastizität für die Milchviehfütterung. Die Mischung verträgt eine höhere Nutzungsfrequenz (3-4 Nutzungen im Jahr) und ist vor allem für Beweidung gedacht. Die Zusammensetzung der Mischung sorgt für den Aufbau einer guten und stabilen Grasnarbe auch bei intensiver Nutzung. Diese Mischung ist auch für eine Nachsaat in lückige und verbesserungswürdige Narben zu empfehlen.

CeraVita norddeutsch

- 20 % Deutsches Weidelgras mittel diploid
- 20 % Deutsches Weidelgras mittel tetraploid
- 20 % Deutsches Weidelgras spät diploid
- 20 % Deutsches Weidelgras spät tetraploid
- 20 % Wiesenlieschgras

In dieser Mähweide-Mischung werden bei Deutschem Weidelgras ausschließlich Sorten mit Mooreignung, die über eine verbesserte Winterfestigkeit verfügen, verwendet. Zusätzlich sorgt das Wiesenlieschgras mit seiner exzellenten Winterhärte für Ertragssicherheit. Die Mischung ist speziell für frische, wechselfeuchte Standorte in Norddeutschland gedacht. Sie verträgt eine höhere Nutzungsfrequenz (3-4 Nutzungen im Jahr) und eignet sich für Beweidung und Mahd.

CeraVita Mähweide universal

- 3 % Deutsches Weidelgras früh
- 3 % Deutsches Weidelgras mittel
- 3 % Deutsches Weidelgras spät
- 15 % Wiesenlieschgras
- 10 % Wiesenrispe
- 50 % Wiesenschwingel
- 10 % Rotschwingel
- 6 % Weißklee

Diese Mähweidemischung orientiert sich an der in der Praxis bewährten Standardmischung G 1. Dank des geringeren Anteil Deutsches Weidelgras sind die Standort- und Wasseransprüche nicht zu hoch. Durch die Einbeziehung vieler Grasarten ist eine sehr flexible Mischung mit großer ökologischer Streubreite und Anpassungsfähigkeit entstanden, die überwiegend zur Mähnutzung dient. Der hohe Anteil Wiesenschwingel schafft darüber hinaus die Grundlage für eine gute Heunutzung. Es ist die ideale Mischung für den „normalen Hausgebrauch“.

CeraVita Mähweide intensiv

- 13 % Deutsches Weidelgras früh
- 20 % Deutsches Weidelgras mittel
- 20 % Deutsches Weidelgras spät
- 17 % Wiesenlieschgras
- 10 % Wiesenrispe
- 20 % Wiesenschwingel

Der Einsatz dieser Mischung ermöglicht eine intensive Mähnutzung zur Silage- und Heugewinnung auf Niedermoor- und Mineralstandorten. Der hohe Anteil Deutsches Weidelgras erfordert eine sichere Wasser- und Nährstoffversorgung. Das Deutsche Weidelgras dankt sie mit einer dichten trittfesten Grasnarbe, mit sehr hohen Erträgen und großer Ausdauerfähigkeit. Dem steht allerdings auf frostgefährdeten Moorstandorten eine erhöhte Auswinterungsneigung entgegen. Die intensive Mähweide ist für Landwirte zu empfehlen, die viel vom Grünland erwarten und dafür bereit sind, auch viel zu geben.

CeraVita Mähweide intensiv mit Weißklee

- 13 % Deutsches Weidelgras früh
- 17 % Deutsches Weidelgras mittel
- 17 % Deutsches Weidelgras spät
- 17 % Wiesenlieschgras
- 10 % Wiesenrispe
- 18 % Wiesenschwingel
- 8 % Weißklee

Die Mischung ist vor allem für gute Mineralstandorte gedacht, auf denen eine hohe Leistung und häufige Nutzung erwartet wird. Durch die Einbeziehung von Weißklee wird eine Reduzierung des Stickstoffaufwands und damit der Produktionskosten möglich. Es sei aber darauf hingewiesen, dass bei dieser Mischung eine zu hohe Stickstoffversorgung auf den Weißklee verdrängend wirkt.

CeraVita Nachsaat universal

30 % Deutsches Weidelgras früh

30 % Deutsches Weidelgras mittel

40 % Deutsches Weidelgras spät

Der Klassiker mit breitem Einsatzfeld!

Die Nachsaatmischung besteht aus Deutschem Weidelgras, das eine dichte Narbe bilden und vorhandene Lücken gut schließen kann.

CeraVita Nachsaat intensiv

50 % Deutsches Weidelgras mittel

50 % Deutsches Weidelgras spät

Wenn man mehr von der Nachsaat erwartet!

Diese Nachsaatmischung empfiehlt sich vor allem für Moor- und Mineralstandorte, die für eine intensive Beweidung vorgesehen sind.



Qualitätsprogramm für die Ackerfutterproduktion



CeraVita Frühlingsmix

100 % Einjähriges Weidelgras

Diese Mischung, die aus zwei Sorten besteht, ist ausschließlich für die Frühlingsaussaat zur einjährigen Nutzung geeignet. Die Aussaat ist auf allen Ackerstandorten möglich, die nicht zu trocken sind.

CeraVita Sommermix

50 % Einjähriges Weidelgras

50 % Welsches Weidelgras

Diese Mischung kombiniert die extreme Schnellwüchsigkeit des Einjährigen Weidelgrases mit der hohen Leistungsfähigkeit des Welschen Weidelgrases. Bei einer Aussaat bis Mitte August ermöglicht diese Mischung noch einen ergiebigen Futterschnitt im Herbst. Dadurch kann noch im Ansaatzjahr die Futterbereitstellung aufgebessert werden. Im nachfolgenden Frühjahr sind dank des kräftigen Wiederaustriebs des Welschen Weidelgrases ein- oder zwei Nutzungen möglich.

CeraVita Herbstmix

100 % Welsches Weidelgras

Die Mischung entspricht der A 1-Mischung der Offizialberatung. Sie ist für eine Herbstaussaat bis Mitte September mit einer Nutzung im nachfolgenden Frühjahr (ein- bis zwei Schnitte) gedacht. Bei der Standortwahl ist zu beachten, dass Welsches Weidelgras eine hohe Masseleistung nur bei ausreichender Wasserversorgung erreichen kann.

CeraVita Luzernegras

20 % Wiesenschwingel

15 % Wiesenlieschgras

65 % Luzerne

Die Mischung kann im Frühjahr oder Sommer zur Aussaat kommen. Die Zusammensetzung ermöglicht eine Schnitt- oder Weidenutzung, wobei im Interesse eines gleichmäßigeren Nachtriebs der Mahd der Vorrang zu geben ist. Durch den hohen Anteil Luzerne ist der Anbau besonders auf trockenen, aber nicht zu sauren Böden empfehlenswert. Die Nutzungsdauer der Mischung ist abhängig vom Zustand der Luzerne, die sich bei zu intensiver Nutzung auch gern aus dem Bestand zurückzieht. Es sollten aber aufgrund der hohen Aussaatkosten 3 Jahre angestrebt werden. Dabei ist der Einsatz von Stickstoff auf das kleinstmögliche Maß zurückzufahren, um eine zu üppige Entwicklung der Gräser zu vermeiden.

CeraVita Klee gras

33 % Deutsches Weidelgras mittel

33 % Welsches Weidelgras

34 % Rotklee

Bedingt durch den Rotklee ist ein Anbau auf gut mit Wasser versorgten Böden erforderlich. Die Aussaat kann im Frühjahr oder Sommer erfolgen. Durch das schnelle Wachstum des Bestands nach einer Nutzung muss dem Mähen der Vorrang gegeben werden. Die Mischung eignet sich für eine zwei- bis dreijährige Nutzung.

Hinweise zur Mischungszusammensetzung

Grundsatz: Eine Gräsermischung für die Futterproduktion auf dem Grünland oder Acker muss
a) die Anforderungen an die Mischungspartner (z.B. Nutzungsziel) und
b) die Anforderungen der Mischungspartner (z.B. Standortansprüche) erfüllen!

1. Die Mischungsanteile müssen so gewählt werden, dass jede Art die Chance erhält, sich dauerhaft im Bestand etablieren zu können. Deshalb sind Anteile bei Gräsern von unter 5 % in einer Mischung nicht sinnvoll. Gleichzeitig muss aber auch verhindert werden, dass eine Art zu dominant wird und auf andere Mischungspartner verdrängend wirkt.

2. Je höher der Anteil Deutsches Weidelgras, umso höher die Ansprüche an die Wasser- und Nährstoffversorgung. Gleichzeitig nimmt die Auswinterungsgefahr zu.

3. Eine ausschließliche Verwendung von Deutschem Weidelgras erhöht das Anbaurisiko und reduziert die Nutzungsdauer und ist deshalb nur bei vorrangiger und intensiver Weidenutzung zu empfehlen.

4. Je später das Ährenschieben beim Deutschen Weidelgras, umso besser die Weideeignung

5. Je höher der Anteil Deutsches Weidelgras und Wiesenschwingel, umso höher die Schmackhaftigkeit und Futteraufnahme

6. Je ausgeglichener die Reifestaffelung bei den Arten, umso höher die Nutzungselastizität (mit der Wahl der Reifegruppe kann man den zeitlichen Nutzungsschwerpunkt steuern)

7. Bei Einsatz von Deutschem Weidelgras auf Moorstandorten nur moorgeprüfte Sorten einsetzen, die über eine bessere Winterfestigkeit und Ausdauerleistung verfügen.

8. Klee reduziert den Stickstoffbedarf des Grünlands - zu hohe Stickstoffgaben wirken jedoch Klee verdrängend

9. Mischungen mit höheren Anteilen an Wiesenlieschgras und Wiesenschwingel gelten als ertragsicherer auf Standorten, auf denen Deutsches Weidelgras auswinterungs- und sommertrockenheitsgefährdet ist

10. In Knautgras betonten Mischungen verbessert die Beimischung von frühem Deutschen Weidelgras die Futterqualität deutlich. Dadurch steigt allerdings der Wasserbedarf.

11. Mischungen für Überflutungsstandorte müssen als Hauptbestandbildner Rohrglanzgras bei zeitweiser Überflutung (sehr teuer!) oder Wiesenfuchsschwanz bei häufig und/oder länger anhaltender Überflutung (frühe Nutzung erforderlich) enthalten.

12. Welches Weidelgras schosst bei Frühjahrsansaat nicht voll und bildet nur ein blattreiches Untergras.

Pflege im Ansaatjahr



Walzen

Das Saatgut benötigt aufgrund der Kleinkörnigkeit nach der Aussaat unbedingt einen guten Bodenkontakt. Deshalb ist bei trockenem Boden quer zur Aussaatrichtung zu walzen. Dabei sind die Drillreihen nur anzudrücken und nicht zu walzen. Bei sehr feuchtem Boden ist ein Anwalzen zu unterlassen. Gut eignen sich Profilwalzen, die das Saatgut zusätzlich in den Boden einarbeiten.

Nutzung

Gräser sind sehr lichtbedürftig. Damit kein Lichtmangel eintritt, müssen die ersten beiden Aufwüchse zeitig genutzt werden. Eine frühzeitige schonende Nutzung durch Beweidung und Mahd dient weiterhin dem Schröpfen aufgelaufener Unkräuter und der Förderung der Bestockung als Voraussetzung für eine ausreichende Narbenbildung. Ein zu später und ein zu tiefer erster Schnitt, ein zu langes Liegenbleiben des Ernteguts sowie eine zu intensive Beweidung im Ansaatjahr führen zu lückigen Grasnarben.

Düngung

Die Grundnährstoffversorgung ist für eine ausreichende Ertragsleistung abzusichern. Jede futterwirtschaftlich erwünschte und benötigte Art verlangt eine gute Nährstoffversorgung. Bei der Ermittlung des Nährstoffbedarfs ist zu bedenken, dass besonders auf Niedermoorstandorten, die zu einem etwas geringeren pH-Wert neigen, eine höhere Nährstofffestlegung im Boden erfolgen kann.

Die Höhe der Stickstoffdüngung sollte bei einer Frühjahrsansaat für den ersten Aufwuchs maximal 60 kg N/ha betragen, bei einer Spätsommeransaat maximal 30 kg N/ha als Startgabe. Für jeden weiteren Aufwuchs im Ansaatjahr sind je nach Ertragserwartung 30 bis 45 kg N/ha ausreichend. Höhere Stickstoffmengen fördern vor allem die wuchsstarken Gräserarten (z.B. Deutsches Weidelgras). Man läuft deshalb Gefahr, die konkurrenzschwächeren Gräser (z.B. Wiesenrispe, Wiesenlieschgras) bereits zu Beginn des Neuaufbaus des Grünlands zu verlieren.

Eine Gülledüngung sollte nach der Aussaat im Ansaatjahr unterbleiben.

Im jedem Fall sind die Bestimmungen der aktuellen Düngeverordnung zu beachten und umzusetzen!



Ceravis Kundencenter

Schleswig-Holstein

Kieler Straße 211

D-24768 Rendsburg

Tel. (+49) 4331/ 83 80-350

Fax (+49) 4331/ 83 80-359

Mail ceravis-sh@ceravis.de



Ceravis Kundencenter

Mecklenburg-Vorpommern

Industriegelände 3

D-17139 Malchin

Tel. (+49) 3994/636-150

Fax (+49) 3994/636-159

Mail ceravis-mvp@ceravis.de